

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

186 (7.8.1887)

Zeitungsstimmen.

Dem verstorbenen Katoff widmen, seiner hervorragenden Bedeutung entsprechend, — wie wir der „Voss“ entnehmen — die großen Berliner Blätter Nekrologe, in welchen die Eigenart des merkwürdigen Mannes darzulegen versucht wird.

Die „Germania“ schließt ihren Nekrolog mit den Worten: „Katoff's Tod ist für die pan-slavistische Partei ein großer Verlust; es würde aber selbsterwartend, wer jetzt eine Aenderung der russischen Politik erwarten wollte.“

Welche Stellung die öffentliche Meinung in Russland zu Katoff bei seinem Tode einnimmt, ist nach der Ansicht der „National-Zeitung“ sehr schwer festzustellen. „Lange Jahre hindurch war Katoff zweifellos der beliebteste Mann in Russland, wie er auch seinerseits ein schonungsloser Gegner war.“

In der „Berliner Presse“ heißt es ähnlich: „Inmitten eröffnet sich uns für die nächste Zeit die Aussicht auf eine Periode geringerer Beunruhigungen. Mit Katoff's Tode ist eine mächtige Triebkraft erloschen, deren Tätigkeit auf eine Friedensförderung hinzielte.“

Die „München-Neuesten Nachrichten“ äußern über die politische Parteilagerstellung in Bayern: „Das „Frk. Volksbl.“, das vor Kurzem bereits mit der bisherigen Politik der Regierung hatte, äußert sich in einer weiteren interessanten Münchener Korrespondenz über die nunmehr einzubehaltende Politik der bayerischen Zentrumspartei.“

Verschiedenes.

* Berlin, 3. Aug. (Prof. Koch über die Cholera.) Der Geh. Rath Prof. Dr. Robert Koch gibt, wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, jetzt seinen vollständigen Bericht über die Forschungsreise heraus, welche er vor vier Jahren im Auftrage des Reiches zur Erforschung der Cholera nach Ägypten und Indien unternommen hat.

† Reg., 4. Aug. (Die demnächstige Feier der Gedentage der großen Schlachten) bei Reg wird in diesem Jahre eine größere Ausdehnung annehmen als in den Vorjahren. Derselben wird u. a. eine Anzahl sächsischer, hannoverscher und schleswig-holsteiner Kriegervereine bewohnen.

Literatur.

Von dem Werke des Herrn v. d. Becke-Klückhner „Stammatafel des Adels des Großherzogthums Baden“ ist soeben die 9. Lieferung erschienen. Dieselbe enthält die Stamm-

tafeln folgender Familien: der Grafen zu Rantau-Breitenburg, der Freiherren v. Radwig, v. Rea, Reichlin v. Meldegg, v. Reichschach und v. Reigenstein und der adeligen Familien v. Pierron, v. Pock, v. Porbed, v. Preen, v. Regenauer und v. Renz.

Leo Tolstoj, der jetzt so sehr auch das Interesse nicht-russischer Leser in Anspruch nimmt, wird uns in dem jüngsten (August-) Heft der von Paul Lindau herausgegebenen Monatschrift „Nord und Süd“ (Breslau, S. Schottlaender) in einer vorzüglichen Radirung von L. Kälin in München vorgeführt. Zu diesem Portrait macht G. P. Danilewskij aus Petersburg interessante Mittheilungen über seine „Fahrt nach Jasnaja Poljana dem Gute des Grafen L. N. Tolstoj“, und sucht besonders die seltsamen Nachrichten zu widerlegen, die durch die gesammte europäische Presse über den Grafen verbreitet wurden.

Die „Frensischen Jahrbücher“ (herausgegeben von H. v. Treitschke und H. Delbrück, Verlag von G. Reimer in Berlin) veröffentlichten in dem August-Heft größere Artikel zur „Geschichtsschreibung der Aesthetik“ I. (A. Döring), über „Leopold v. Ranke“ (Weltgeschichte Theil V, VI, VII, Konstantin Höpfer), und die „Entwicklung der Geometrie“ (Rub. Sturm). Darauf folgen die politische Korrespondenz und Notizen.

Schwarze Seidenstoffe v. Nr. 1.25 bis 18.65 p. Met. (ca. 150 versch. Qual.) — Atlasse, Falles Francaise, Moscovite, Molris, Sicillenne, Ottoman, Monopoli, Rhadames, Grenadines, Sarah, Satin mervillieux, Satin Luxor, Damasta, Ripse, Taffete etc. — verk. roben- und fräudweise kollekt in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 2) Pf. Porto.

Zum Einjährig-Freiwilligen- und Fähnrichs-Examen wird mit anerkannt bestem Erfolge und in kürzester Zeit in dem Institut Khuen in Strassburg i. E. vorbereitet. Dasselbe bietet ferner Gelegenheit zur Ausbildung zum Eintritt in die mittleren und oberen Klassen höherer Lehramtstellen. Die Pensionäre werden gewissenhaft beaufsichtigt, ihr körperliches und geistiges Wohl, sowie die intellektuelle Gefühls- und Charakterbildung streng im Auge gehalten. Die neuen Kurse beginnen am 5. Oktober.

55) Martha. Nachdruck verboten. Roman aus dem Ungarischen von Helena v. Beniczky-Bajza. Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Greiner. (Fortsetzung.)

Die Eingeladenen setzten sich zur Tafel, wo es weder an geistreichen noch langweiligen Toailetten fehlte. Es herrschte allgemeine Fröhlichkeit, und nur Klementine war noch einsilbiger und zurückhaltender als sonst. In ihren Augen flammte ein Unheil verkündendes Feuer; sie nahm sich Martha nicht und mied Pauls Blick, doch zeitweise sah sie trotzig und herausfordernd auf das bleiche Gesicht des Fürsten, der neben ihr saß, und wie es schien, sich auf seinem Platze unbehaglich fühlte.

Das war eine Abweichung von Klementines Versprechen, die Hugo versichert hatte, daß seine Tanzmusik stattfinden werde. Hugo wieder versicherte es seiner Gattin, die sich auch bei dem Gedanken peinlich berührt fühlte, daß sie in ihrer tiefen Trauer lustige Tanzpielen anhören müsse. Trotzdem zeigte sie keinerlei Verstimmung, sondern sah den Entschluß, nach Beendigung der Matinee Konovar unbemerkt zu verlassen, ohne ihren Gatten in seiner Lustbarkeit zu stören.

Sie unterhielt sich am liebsten mit Vanody, der mit der größten Zuvoorkommenheit sich ihr genähert hatte, und der durch sein männliches, chevalereskes Wesen einen vortheilhaftesten Eindruck ausübte. Martha empfand für ihn eine freundschaftliche Sympathie und konnte nicht begreifen, wie sich Vanody entschließen konnte, Klementine zu heirathen.

Die Matinee war gegen 3 Uhr beendet und da man sich im Herbst befand und noch vor der Abenddämmerung zu Mittag speisen wollte, so traf man sogleich die Vorbereitungen zum Aufbruch.

Vor dem Aufbruch gestellte sich Fidora zu Martha; der Fürst beabsichtigte, den Weg mit der Herrenwelt reitend zurückzulegen und hatte zu diesem Zwecke sein Reitpferd aus Balkanfalva herholen lassen.

Klementine fuhr in ihrem Bohnwagen und neben ihr saß Vanody, der jedoch seine Braut nie in einem derartig eigenthümlichen Gemüthsstande gesehen hatte, wie an diesem Tage. Er hatte zwar längst bemerkt, daß Klementine launenhaft sei, aber daß deren Gemüth so sehr Veränderungen unterworfen sei, das hätte er doch nicht gedacht.

„Was ist Ihnen, Klementine?“ fragte er unterwegs. „An Ihrem Gesicht bemerke ich, daß Ihre Gedanken fortwährend anderswo schweben, daß Sie zerstreut und erregt sind, und das kann für mich als Bräutigam nicht sehr schmeichlich sein.“

„Kümmern Sie sich darum nicht,“ erwiderte Klementine gereizt und warf einen hasserfüllten Blick auf den vorüberfahrenden fürstlichen Wagen. „Sie wissen, daß kein angelegte Naturen jedem Eindruck unterworfen sind, und da ich heute Morgen mit starkem Kopfschmerz erwacht bin, so macht mich dieses Geräusch und diese Menge nervös.“

Vanody schwieg, doch düstere Wolken lagerten sich auf seiner Stirn. Martha und Fidora plauderten fröhlich, und Martha schien den unangenehmen Eindruck vergessen zu haben, den sie bei der Nachricht, daß Zigeunermusik vorgeführt werden sollte, empfand. Die alte Gräfin und ihre Schwiegertochter fuhren in einem Wagen; als die Dilla'sche Equipage vorüberrollte, blickte Karoline mit aufrichtigem Entzücken nach.

„Diese Martha benimmt sich, als ob sie stets am Hofe gelebt hätte. Sie ist gegen Jeden sanft, ohne Herablassung, ein Blick von ihr verpflichtet die Menschen mehr, als noch so viele Worte vieler Anderen. Wenn sie eine geborene Fürstin wäre, könnte sie nicht mehr Takt und feinere Manieren besitzen.“

„Sie ist eine geschickte Nachahmerin,“ erwiderte die alte Gräfin mit schlechter Laune. „Diese Eigenschaft hat sie wahrscheinlich mütterlicherseits geerbt.“

Karoline besaß nicht den Muth, das Thema weiter zu berühren, da eine derartige Aeußerung der Gräfin stets entschieden die Ansicht ausdrückte, das Gespräch fallen zu lassen, und dagegen zu opponiren war nicht rathsam. Als die Gesellschaft die lange Allee erreicht hatte, welche von dem Kastell nach dem Thale führte, dehnte sich ein wildroman-

tisches Gemälde aus, ein tiefes, weites Thal, von bewaldeten Gebirgen umfaßt und in der Mitte durch ein eilig dahinstreifendes Gebirgsbächlein durchschnitten.

Die Ausflügler wurden mit Bällerschüssen und Zigeunermusik begrüßt. Martha wurde von dem alten Markus geführt und war von der Gegend so entzückt, daß sie auf die Worte ihres Onkels kaum antworten konnte. Nichts konnte sie so sehr bezaubern, als die Schönheit der Natur; die Lage des Thales, die sich durch die Blätter der Bäume habubrechenden Strahlen der untergehenden Sonne und die dadurch erwirkte Beleuchtung, das murrende Bächlein und die hochragenden Tannen- und Fichtengruppen verursachten ihr eine Wonne, daß sie vor Erstaunen ausrief:

„Ich habe diesen Ort noch nie gesehen! Wie konnte es geschehen, daß ich während meines Aufenthaltes in Konovar diesen nicht entdeckt habe?“

„Er liegt vom Kastell zu weit entfernt,“ antwortete Markus, „und Du bist nie gern gefahren, sondern machtest Deine Ausflüge stets zu Fuß; eine zwei Stunden lange Fußpromenade würde Dir aber zu weit gewesen sein.“

Martha schwieg, unwillkürlich kam ihr die Vergangenheit in Erinnerung und der zu der Eisenbahnstation unternommene Ausflug. Die leidende Gestalt ihres Vaters schwebte ihr vor, Hugo, den sie damals das erste Mal erblickte, und Paul, den sie vielleicht in Folge dieser Begegnung verloren hatte, denn, wie ihr Gatte selbst sagte, machte diese erste Begegnung einen starken Eindruck auf den Fürsten.

Eine besondere Nahrung ergriff sie. Die schöne Gegend, die leisen, melancholischen Klänge der Musik, die Erinnerungen der Vergangenheit brachten ihre Nerven so sehr in Bewegung, daß sie nur mit Mühe die Thränen unterdrückte. Plötzlich blickte sie umher, sie fürchtete, daß Jemand ihre Empfindsamkeit bemerken könnte, und als sie ihre Augen aufschlug, bemerkte sie Paul, der ihr gegenüberstand, ihn, der allein in der ganzen Gesellschaft sie verstehen konnte, daher sie auch mit Theilnahme betrachtete.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Röln, 5. Aug. Weizen loco hiesiger 18.75, loco fremder 16.50, per November 16.05. Roggen loco hiesiger 13.50, per November 12.00. Rüböl loco mit Faß 25.50, per Oltbr. 24.20. Hafer loco 11.50.

Antwerpen, 5. Aug. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffin., Type weiß, disvon. 15. Still.

Bremen, 5. Aug. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Stan-

bart wüfte loco 5.90. Still. Amer. Schweineschmalz, Wilcox, nicht bezollt 35.

Paris, 5. August. Rüböl per August 55.75, per Septbr. 56.00, per September-Dezember 56.75, per Januar-April 57.50. Still. Spiritus per August 43.00, per Jan.-April 41.25. Fest. Zucker, weißer, disponibel, Nr. 3, per August 33.75, per Oktober-Januar 34.25. Fest. Mehl, 12 Mt., per August 46.60, per September 47.00, per Sept.-Dez. 47.60, per Nov.-Febr. 47.80. Weichend. Weizen per August 22.00, per Sept. 21.40, per Sept.-Dez. 21.50, per Nov.-Febr. 21.75.

Frankfurter Kurse vom 5. August 1887.

Table of financial data including exchange rates, interest rates, and market prices for various commodities and currencies. Columns include item names, prices, and exchange rates.

KOHLLEN. Förder-, Stück-, Ruß-, Schmiede-, Anthracit- & Maschinen-Kohlen, Coles u. Briquets, für die Industrie, sowie Hausbrandzwecke. Agenten gesucht (Kohlenhändler vorgezogen). Adolf Brandstetter in Reichen, Vertreter bedeutender Bergwerksgesellschaften. S. 239.4.

Optisch-oculistische Anstalt Karlsruhe, Emil August Willer, Kaiserstraße 82 a. nächst dem Marktplatz. Spezial-Institut für wissenschaftliche Untersuchung der Augen zwecks Anfertigung richtig passender Augenlinsen. Präzise Anfertigung der Fassungen nach Gesichtss. und Kopfformen ohne Preisverhöhung.

Schwarzwald-Luftkurort Hundseck 3 St. von Baden. 3000 Fuß ü. d. Meere. 2 1/2 St. von Wülh. „Hôtel und Pension“. Neu erbaut und komfortabel eingerichtet, 36 Zimmer mit 50 Betten. Bäder im Hause. Gedeckte Regelhahn.

Burk's China-Weine. Analysirt im Chem. Laborator der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. In Flaschen à ca. 100, 250 und 500 Gramm.

A. Streit Baumwolltuch Piqué Cretonne A. 918. 18. Ertinger & Chiffon Shirting & Chiffon Sammet schwarz und farbig zu Fabrikpreisen Ettlingen

Haupt-Niederlage der Wiener Möbel von Gebr. Thonet in Wien, Erfinder und Fabrikanten von Möbel aus massiv gebogenem Holz bei S. 138.5. Otto Büttner, Karlsruhe. Jedes Stück trägt den Namen Thonet, worauf zu achten bitte. Musteralbum gratis und franco.

Bürgerliche Rechtspflege. Aufgebote. G. 565.1. Nr. 8900. Ueberlingen. Der Spital- und Spendfond Ueberlingen besitzt auf Gemachtung Dwingen das Grundstück Plan-Nr. 23, Grundstücks-Nr. 461: 12 h 37 a 86 qm im Wald im Gewann Mannabach. Ueber den Erwerb dieses Grundstücks ist keine Urkunde vorhanden und ist das Aufgebotsverfahren beantragt. Es werden deshalb alle diejenigen, welche an dem genannten Grundstück irgend welche dingliche, oder auf Stammguts- oder Familiengutsverbanne beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche längstens bis zu dem auf Samstag den 15. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, bestimmten Aufgebotsstermine bei diesseitigem Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls solche für erloschen erklärt werden.

Bürgerliche Rechtspflege. Aufgebote. G. 564.1. Nr. 8902. Ueberlingen. Der Spital- und Spendfond Ueberlingen besitzt auf Gemachtung Billungen das Grundstück Plan-Nr. 8, Grundstücks-Nr. 202, eine Wiese im Raisenried mit 74 a 95 qm. Ueber den Erwerb dieses Grundstücks ist keine Urkunde vorhanden und ist das Aufgebotsverfahren beantragt. Es werden deshalb alle diejenigen, welche an dem genannten Grundstück irgend welche dingliche, oder auf Stammguts- oder Familiengutsverbanne beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche längstens bis zu dem auf-

Samstag den 15. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, bestimmten Aufgebotsstermine bei diesseitigem Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls solche für erloschen erklärt werden. Ueberlingen, den 2. August 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: J. B. Armbruster.

Vermögensabhandlung. G. 569. Nr. 4067. Ettlingen. Die Ehefrau des J. in Konkurs befindlichen Gastwirts Leopold Wich von Marzell, Vertha, geb. Daber, wurde durch Urteil des Großh. Amtsgerichts Ettlingen vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Ettlingen, den 2. August 1887. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Matt.

Vermögensabhandlung. G. 552. Mannheim. Die Ehefrau des Holzhändlers Friedrich Traub, Wilhelme, geborne Kleiner in Mannheim, wurde durch Urteil des Gr. Amtsgerichts Alth. 11 d. d. 29. Juli 1887, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: J. Meier.

Bekanntmachung. G. 558. Nr. 4296. Fullendorf. Die mit diesseitigem Beschluss vom 22. März 1886 ausgesprochene Entmündigung des Josef Hornstein von Denkingen wurde unterm 16. Mai d. J. aufgehoben. Fullendorf, den 2. August 1887. Großh. Amtsgericht. Buchelt.

Aufforderung. G. 306.1. Mannheim. Karl Niederauer, lediger, Magasinarbeiter von Beckingen, Oberamts-Kinzelau, früher in Mannheim, wird dringend aufgefordert, seinen jetzigen Aufenthaltsort in einer ihm selbst betreffenden Angelegenheit dem Großh. Badischen Notar Deeken in Mannheim baldigst mitzuteilen. Erbverordnng. G. 282.2. Freiburg. Dem Schreiner Johann Martin Gimbel von Lhengen ist auf Ableben seines Vaters, Schuhmacher Martin Gimbel von Lhengen, eine kleine Erbschaft anverfallen. Da dessen Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe hiermit öffentlich aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten bei dem unterzeichneten Notar zur Empfangnahme der Erbschaft zu melden, widrigenfalls die Erbschaft Denen zugeweiht werden würde, welchen sie zukäme, wenn der Verordnende nicht mehr am Leben gewesen wäre. Freiburg, den 3. August 1887. Der Großh. Notar: G. B. G.

Handelsregister. G. 522. Nr. 6900. Staufen. Unter D. 3. 4 des Genossenschaftsregisters wurde heute eingetragen die Firma: „Ländlicher Kreditverein und Sparkasse Heiterstheim in Heiterstheim, eingetragene Genossenschaft.“ Datum des Gesellschaftsvertrags ist der 19. Juni 1887. Der Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäftsbetrieb oder Wirtschaftsbetrieb nötigen Geldmittel unter gemeinschaftlicher Garantie in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie die Anlage unverzinst liegender Gelder zu erleichtern und auf diese Weise, sowie durch Herbeiführung sonstiger geeigneter Einrichtungen die Verhältnisse der Mitglieder in sittlicher und materieller Beziehung zu verbessern. Die öffentlichen Bekanntmachungen werden durch den Vereinsvorsteher unterzeichnet und in der „Freisauer Zeitung“ bekannt gemacht. Die Zeichnung für den Verein erfolgt, indem der Firma die Unterschriften des Vorstehers oder dessen Stellvertreters und mindestens zweier Mitglieder hinzugefügt werden. Bei Anleihen von 100 M. und darunter, sowie bei Einlagen in die mit der Vereinskasse verbundene Sparkasse und für die Geschäftsantheile genügt die Unterzeichnung durch den Kassier und ein Vorstandsmittelglied, um dieselbe für den Verein rechtsverbindlich zu machen. Die Mitglieder des Vorstandes sind: 1. Kassier und Gemeinderath Franz Meier als Vorsteher, 2. Privatier Josef Jähringer, Stellvertreter des Vorstehers, 3. Rathschreiber Alois Brendle, 4. Schneider Josef Papp, 5. Kaufmann Louis Jähringer, letztere vier als Mitglieder der Genossenschaft. Zugleich wird bekannt gemacht, daß das Verzeichnis der Genossenschaftler jederzeit bei dem unterzeichneten Gerichte eingesehen werden kann. Staufen, den 27. Juli 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Spiegelhalter.

Konkurrenz. In das diesseitige Handelsregister - Firmenregister - wurde eingetragen: 1. Zu D. 3. 255. Die Firma August Knäble Wwe. in Konstanz ist erloschen. 2. Unter D. 3. 341. Firma: Böhringer-Knäble in Konstanz. Inhaber: Alfred Böhringer, Kaufmann in Konstanz. Ehevertrag zwischen Alfred Böhringer und Hedwig Knäble, geb. Fischhül in Konstanz, d. d. Konstanz, 14. Juni 1887, wonach jeder Theil von seinem beweglichen Einbringen 100 M. in die Gütergemeinschaft einlegt, alles übrige, gegenwärtige und künftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen mit allen vorhandenen und künftig anfallenden Schulden von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen und verliert. 3. Zu D. 3. 279 zur Firma Karl Ruppener, Bierbrauerei zur Sonne in Konstanz; Bierbrauer Karl Ruppener jr. in Konstanz wurde als Protokoll bestellt. Konstanz, den 4. August 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Buch.

Strafrechtspflege. Ladungen. G. 304.1. Nr. 7459. Breisach. Leopold Mann, 32 Jahre alt, lediger Tagelöhner von Jechingen und zuletzt wohnhaft daselbst, Robert Kieger, 27 Jahre alt, lediger Aktuariats-Juzipient und zuletzt wohnhaft in Breisach, Johann Daurb, 24 Jahre alt, lediger Bauzeichner von und zuletzt wohnhaft in Breisach, Seraphin Selinger, 24 Jahre alt, lediger Landwirt von und zuletzt in Gottenheim, werden beschuldigt, daß sie, und zwar: 1. Mann und Kieger als Landwevermänner, Daurb als beurlaubter Referent ohne Erlaubnis ausgewandert sind; 2. Selinger, daß er als Referent i. l. Klasse ausgewandert ist, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertragung gegen § 360 St. G. B. - Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst am Mittwoch den 5. Oktober 1887, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Breisach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derlei auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirks-Kommando ausgefertigten Erklärungen verurtheilt werden. Breisach, den 4. August 1887. Gr. Amtsgerichts; Der Gerichtsschreiber: Zahn.

Bekanntmachung. G. 273.2. Nr. 9138. Waldshut. Karl Friedrich von Ebersbach, 27 Jahre alt Zimmermann, zuletzt in Reuthehof wohnhaft, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertragung gegen § 360 St. G. B. Derselbe wird auf Anordnung Gr. Amtsgerichts auf Freitag den 23. September 1887, Vormittags 9 Uhr, vor Gr. Schöffengericht hier selbst zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derlei auf Grund der von Königl. Landwehrbezirkskommando zu Donaueschingen ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden. Waldshut, den 27. Juli 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Tröbke.

Bekanntmachung. G. 278.2. Nr. 2994. Lauda. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Die Lieferung von 20 Stück Kilometersteinen und 176 Stück Hektometersteinen für die Bahn von Seelach nach Waldbrunn soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote sind bis Freitag den 12. ds. Mts., Nachmittags 1/2 Uhr, bei dem Bahnbureau in Buchen einzureichen, wofolbst auch die Bedingungen zur Einsicht anliegen. Lauda, den 1. August 1887. Der Großh. Bahnbauinspektor. G. 301. Mühlburg. Versteigerungs-Ankündigung und Termin-Verlegung. Die in Nr. 158 d. Bl. angefordigte Grundstücks-Versteigerung der Johann Nagel Ehefrau Relikten in Mühlburg fand, eingetretener Hindernisse wegen, am 18. v. Mts. nicht statt und wird nunmehr am Samstag den 20. d. Mts., Nachmittags 1/2 Uhr, im Rathhause zu Grünwinkel vorgenommen. Mühlburg, den 5. August 1887. Großherzogl. Notar Mathos.

seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertragung gegen § 360 St. G. B. - Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst am Mittwoch den 5. Oktober 1887, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Breisach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derlei auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirks-Kommando ausgefertigten Erklärungen verurtheilt werden. Breisach, den 4. August 1887. Gr. Amtsgerichts; Der Gerichtsschreiber: Zahn.

G. 257.3. Nr. 6066. Neustadt. Der 36 Jahre alte ledige Handelsmann Bernhard Albieg von Aha, zuletzt in Fallau, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertragung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Samstag den 17. September 1887, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Neustadt zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derlei auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirks-Kommando zu Donaueschingen ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden. Neustadt, den 28. Juli 1887. Birtel, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

G. 273.2. Nr. 9138. Waldshut. Karl Friedrich von Ebersbach, 27 Jahre alt Zimmermann, zuletzt in Reuthehof wohnhaft, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertragung gegen § 360 St. G. B. Derselbe wird auf Anordnung Gr. Amtsgerichts auf Freitag den 23. September 1887, Vormittags 9 Uhr, vor Gr. Schöffengericht hier selbst zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derlei auf Grund der von Königl. Landwehrbezirkskommando zu Donaueschingen ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden. Waldshut, den 27. Juli 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Tröbke.

Bekanntmachung. G. 278.2. Nr. 2994. Lauda. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Die Lieferung von 20 Stück Kilometersteinen und 176 Stück Hektometersteinen für die Bahn von Seelach nach Waldbrunn soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote sind bis Freitag den 12. ds. Mts., Nachmittags 1/2 Uhr, bei dem Bahnbureau in Buchen einzureichen, wofolbst auch die Bedingungen zur Einsicht anliegen. Lauda, den 1. August 1887. Der Großh. Bahnbauinspektor.

G. 301. Mühlburg. Versteigerungs-Ankündigung und Termin-Verlegung. Die in Nr. 158 d. Bl. angefordigte Grundstücks-Versteigerung der Johann Nagel Ehefrau Relikten in Mühlburg fand, eingetretener Hindernisse wegen, am 18. v. Mts. nicht statt und wird nunmehr am Samstag den 20. d. Mts., Nachmittags 1/2 Uhr, im Rathhause zu Grünwinkel vorgenommen. Mühlburg, den 5. August 1887. Großherzogl. Notar Mathos.